

Breese und Janzen sichern Theesens Sieg

Landesliga: Der VfL schlägt den SC Verl II mit 1:0. Brandwein und Bergmann freuen sich

■ **Bielefeld** (bazi). Den ersten Sieg der Saison konnte der VfL Theesens einfahren. Beim von Trainer Andreas Brandwein als Mitfavorit um den Aufstieg ausgegebenen SC Verl II gewann der VfL durch einen späten Treffer von Neuzugang Andreas Janzen mit 1:0.

„Wir freuen uns alle sehr darüber. Ein guter Start in die Saison ist immer wichtig“, so Theesens Co-Trainer Fynn Bergmann. Allerdings sei das Theesener Spiel an sich nicht ganz so loben den Herrn gewesen. „Damit waren wir nicht ganz so zufrieden“, meinte Bergmann.

Zunächst war es eine offene Partie an der Verler Poststraße, mit kleinen Vorteilen für die Gäste aus Theesens. „Aber unsere Zielstrebigkeit nach vorne war einfach noch nicht gut genug. Da muss noch mehr kommen“, fordert Bergmann. Insgesamt seien die Jungs von der Gaudigstraße nicht oft ge-

nug durch die Verler hindurchmarschiert. „So war es dann auch ein offenes Spiel“, erklärte Bergmann.

In der 58. Minute wechselte Andreas Brandwein Neuzugang Andreas Janzen ein, der noch nicht zu 100 Prozent fit ist. Doch für einen Treffer sollte es reichen. Nach einem prima Dribbling von Innenverteidiger Wilko Bruns tunnelte Janzen Verls Schlussmann Lukas Hennig frech. Neben Janzen wurde auch noch VfL-Keeper Dominic Breese zum „Man of the Match“, als er in der 89. Minute einen fragwürdigen Foulelfmeter von Kubilay Arayan halten konnte. „Insgesamt hat Dominic ein starkes Spiel gemacht“, lobte Bergmann seinen Keeper.

VfL Theesens: Breese, Stefan, Bruns, Türkan, Giorgio, Sander, Niermann, Schierbaum (52. Sözer), Wade (46. Janz), Bozkurt, Mbengue (58. Janzen)

Warwegs Doppelpack

■ **Bielefeld** (bazi). „Wir hatten uns erhofft, dass wir so starten“ sagte Jöllens Beckers Trainer Tobias Demmer nach dem 3:0 Auftaktsieg seines Teams gegen Tengern II. Neuzugang Lennard Warweg nutzte einen Freistoß, um diesen direkt im Tengeraner Tor unterzubringen (31.). „Danach hätten wir auch noch ein Törchen mehr schießen können“, so Demmer, der sich bis zur Pause über keine weitere Treffer freuen konnte. Nach

dem Seitenwechsel dann war es erneut Warweg, der einen Konter über David Helbig zum 2:0 abschloss (58.). Helbig selbst setzte den Tore-Schlusspunkt und köpfte eine Flanke von Marcel De Mari in die Maschen (72.). „Das war heute wirklich gut“, so Demmer.

Jöllensbeck: Blümel, De Mari, Hornberg, Loch, Schürmann, Parlar, Warweg, Detering, Lachmann (64. Martens), Helbig (80. Kiremit), Cieslik

Frühes Tor hilft dem SCB

■ **Bielefeld** (pep). Gut, dass beim SCB am Freitagabend noch einmal Standards auf dem Programm standen. Gleich nach vier Minuten nutzte Marcel Zarembo einen Freistoß von Philipp Willmann zur frühen Führung gegen Aufsteiger Sende.

„Das hat uns Sicherheit gegeben“, meinte SCB-Coach Jan Barkowski, der mit der ersten Halbzeit seiner Elf gegen „stets gefährliche und sehr aggressive Sender“ zufrieden war.

„Die erste Hälfte ging deutlich an uns, die zweite ging mehr an Sende“, berichtete Barkowski. Sein Team habe es versäumt, früher das zweite Tor zu erzielen. Das fiel erst in der 90. Spielminute durch Nadir Serroukh. Ärgerlich war die Rote Karte gegen Zarembo.

SCB: Grywatz, Agyeman, Westenhoff, Zarembo (75. Serroukh), Leber (60. Carr), Willmann, Teubler, Sulaiman, Czarnetki (68. Laugwitz), Lobitz, Hausfeld

Dornberger Schützenfest

■ **Bielefeld** (bazi). Ein Schützenfest gab es auf dem Dornberger Mühlenbrink. Das Team von Thies Kambach und Janis Theermann fertigte Aufsteiger Augustdorf mit 7:2 ab und unterstrich damit seine Ambitionen, in der Liga eine gute Rolle zu spielen. „Das Ergebnis klingt ganz anders, als das Spiel es war. Wir haben nicht gut gespielt“, meinte Trainer Kambach. „In der Vorbereitung hatten wir ja noch moniert, dass wir zu we-

nig treffen“, so Kambach. Gestern waren Marcel Schulze (1.), Marius Holtmann (4.), Linus Brüggemann (26.) und Manuel Klei (43.) vor der Pause erfolgreich. Nach dem Seitenwechsel trafen Mirco Felske (55., 56.) und Orkun Özdoğan (80.).

Dornberg: Leier, Schulze, El Baraka, Felske, Teinert, von Domaros, Radtke, Brüggemann (58. Schulze Hessing), Gellermann (66. Özdoğan), Holtmann, Klei (78. Kuck).

Personalsorgen beim FCT

■ **Bielefeld** (bazi). Ein Start nach Maß sieht anders aus. Der FC Türk Sport musste sich am ersten Spieltag dem TuS Friedrichsdorf mit 0:1 geschlagen geben. Das Tor des Tages fiel bereits in der 16. Minute, als Friedrichsdorf den FCT in einem Konter unterbrach und einen Querpass dann in Person von Martin Kotzott verwandelte. Die Hausherrn verloren dadurch etwas den Faden und sehnten die Halbzeit herbei. „Danach haben nur

noch wir gespielt“, sagte Sezin Baytar, Türk Sports Co-Trainer. Am Ende hatten die Jungs vom Kupferhammer dann auch noch Pech und mussten die Partie in Unterzahl zu Ende bringen, da sich Fatih Akyol verletzte und der FCT keine Wechseloptionen mehr hatte.

FC Türk Sport: Dervishi, Krci, Dissios, Güler, Karahan, Kisir, Çağlar, Tastan, Dalgic, Aganovic, Keles (71. Akyol)

Fußball-Westfalenliga: Im ersten Spiel konnte der VfB Fichte gegen die Reserve von Preußen Münster mit 1:0 gewinnen. Trainer Ermisch zeigt sich mit der Motivation und der Leidenschaft seines Teams zufrieden

Von Nicole Bentrup

■ **Bielefeld.** Ein Einstand nach Maß war es gestern für den VfB Fichte, auch wenn sich die „Hüpker“ bis zum Schluss den Jubel aufbewahrten. Das Tor des Tages erzielte Patrick Ruske, der einen „unstrittigen Elfmeter“ (Mario Ermisch) trocken und cool verwandelte.

Den ersten kleinen Aufreger gab es bereits vor dem Spiel, als bekannt wurde, dass nicht im Stadion auf dem Rasen gespielt wird, sondern oberhalb auf Kunstrasen. „Da war ich auch sehr überrascht“, sagte Trainer Ermisch nach dem Spiel, weil auch er sich eigentlich einen kleinen Vorteil auf dem Naturgeläuf erhofft hatte, wo die jungen Preußen doch ausschließlich auf Kunstrasen unterwegs sind.

»Fichte hatte heute einen überragenden Torwart«

Die Anfangsphase der ersten Halbzeit gehörte dann in der Outfit-Arena den Gästen. „Da waren wir noch nicht ganz wach“, resümierte Fichtes Kapitän Volkan Ünal, der jedoch die erste dicke Chance für seinen VfB mustergültig einleitete. Mit Übersicht schlug er einen Pass von der linken auf die rechte Seite und schickte Stoßstürmer Jannik Welkener auf die Reise. Welkener allerdings zeigte Nerven und schoss aus bester Position freistehend neben das Tor (7.). „Da hätten wir durchaus auch in Führung gehen können“, meinte Ermisch. Ab diesem Moment waren die Hausherrn dann voll da, und Neuzugang Egor Pyntja, der zuvor erst drei Mal trainiert hatte, hätte eine Ecke von Furkan Arsbinae wuchtig ins Tor geköpft (10.). Fichte war dann in allen Belangen überlegen und bot Münster ordentlich Paroli, doch der Ball wollte einfach nicht ins Tor.

Nach dem Seitenwechsel dann ein ähnliches Bild wie schon zu Beginn des Spiels: Fichte kam nicht gut aus der Kabine, Münster dagegen legte los wie die Feuerwehr. Die



Aktivposten vorn rechts: Jan Menne vom VfB Fichte (r.) strebt dem gegnerischen Tor entgegen.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Gäste erarbeiteten sich zahlreiche, teils einhundertprozentige Torchancen, die vom gut aufgelegten VfB-Keeper Michael Arnolds sehenswert pariert wurden. „Fichte hatte heute einen überragenden Torwart“, gab auch Münsters Trainer Sören Weinfurter nach dem Spiel zu.

Arnolds rettete mehrere Male mit starken Reflexen auf der Linie (47., 58., 72.). Münster hatte in der gesamten zwei-

ten Hälfte deutlich mehr vom Spiel, Fichte besann sich fast kontinuierlich auf die Verteidigung, was gut gelang. „Gegen eine so vielbeinige Abwehr ist es dann auch wirklich schwer anzukommen“, lobte Weinfurter das Ermisch-Team.

In der 89. Minute stand dann der eingewechselte Kayhan Kaya im Mittelpunkt, zunächst drohte er den Ball aus 14 Metern an die Latte, dann

wurde er gefoult, und Schiedsrichter Julius Bussemeier aus Unna entschied auf Strafstoß. Patrick Ruske legte sich die Kugel hin und verlor Preußen-Schlussmann Stephan Tantom ganz abgeklärt, in dem er ihn in die falsche Ecke schickte. „Ich habe mich sicher gefühlt und den Kapitän gefragt, ob ich schießen darf“, erklärte der Schütze nach dem Spiel.

„Ich denke, es war ein

glücklicher Sieg. Die Leidenschaft hat mir gut gefallen. Die zweite Halbzeit hat uns vor einige Probleme gestellt. Jetzt wollen wir weiter eine Euphorie entfachen“, resümierte ein mit dem Ergebnis zufriedener Mario Ermisch.

VfB Fichte: Arnolds – Atasayar (57. Peker), Pehlivan, Pyntja, Schwesig – Paul, Ünal, Ruske – Menne, Welkener (55. Szeleschus), Ars (77. Kaya).

Tor: 1:0 Ruske, FE (89.).

SuK Canlar zahlt im Derby Lehrgeld

Bezirksliga: Der Aufsteiger unterliegt auf Grund zweier individueller Fehler dem SC Hicret mit 1:2. Ahmet Bas hadert mit dem Schiedsrichter

■ **Bielefeld** (bazi). Im ersten innerstädtischen Derby der Saison durfte Aufsteiger SuK Canlar Lehrgeld bezahlen. Beim SC Hicret musste sich das Team von Trainer Zafer Atmaca am Ende mit 1:2 geschlagen geben.

„Wir haben gut angefangen und uns auf unsere Taktik besonnen. Wir wollten tief stehen und pressen“, verriet Atmaca die Taktik, die sein Team auch gut umgesetzt hat. Einziges Manko im SuK-Spiel waren die ungenauen Pässe, wie Atmaca monierte.

Ganz anders sah der sportliche Leiter des SC Hicret die Partie. „Gerade in der zweiten Halbzeit war von Canlar nichts zu sehen, da haben wir eine absolute Topleistung gezeigt und am Ende haben wir auch völlig verdient gewonnen“, so Bas, der allerdings mit der Leis-

tung von Schiedsrichter Matthias Kaczmarek haderte. „Wir hätten nicht nur einen Elfmeter bekommen müssen, sondern drei“, sagte Bas.

„Naja, wir kennen alle den Spieler Alaaddin Nas, der wollte natürlich gerne einen

Elfmeter und am Ende hat er ihn dann auch bekommen“, entgegnete Atmaca der Bas-Darstellung.

Canlar ging in der 28. Minute durch einen Treffer von Kaan Güreli in Führung, der aus 20 Metern einfach mal

draufhielt. „Wir hatten danach noch gute Möglichkeiten, haben aber verpasst, sie zu nutzen“, haderte Atmaca mit der Chancenverwertung seines Teams.

Die Gastgeber legten in der zweiten Halbzeit dann eine Schuppe drauf, und so gelang ihnen der Ausgleich durch Emre Bozdoğan (75.). Gökhan Gebedeck verwandelte in der 83. Minute den Strafstoß zum 2:1 für den SC Hicret. „Unterm Strich haben wir das Spiel absolut verdient gewonnen“, meinte Ahmet Bas. SuK-Coach Zafer Atmaca hingegen wäre mindestens mit einem Punktgewinn zufrieden gewesen: „So haben wir heute Punkte verschenkt.“

SC Hicret: Savas, Colka, Amdemichael, Tufan, Topal (88., Yilmaz), Ertunc, Bozdoğan, Gebedeck, Pamuk, Zorluer (58. Koz), Nas (90., Demiral)

SuK Canlar: Gel, Deli Oğlu, Berkes, Tekes, Tekes, Karim (49. Fidan), Scardino, Yilmaz (59. Mojib), Kilinc, Schürstedt, Güreli (71. Meral)



Das erste Derby: Packende Zweikämpfe lieferten sich der SC Hicret und SuK Canlar.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Bölt macht's wie Seeler

■ **Bielefeld** (bazi). „Ich bin heute einfach nur unfassbar stolz auf meine Mannschaft, die ein tolles Spiel gezeigt hat und vor allem alle Vorgaben absolut genial umgesetzt hat“, kam Wellensieks Trainer Dominik Popiolek aus dem Schwärmen fast nicht mehr heraus. Den Torreigen am Rottmannshof eröffnete Timo Dannehl mit einem „Strahl aus 30 Metern“ (Popiolek) bereits in der vierten Spielminute. Dimitris Vracas, der vom VfB Fichte zum VfR kam, hielt bei dem Spiel absolut verdient gewonnen“, meinte Ahmet Bas. SuK-Coach Zafer Atmaca hingegen wäre mindestens mit einem Punktgewinn zufrieden gewesen: „So haben wir heute Punkte verschenkt.“

Wellensiek: Schürmann, Dannehl, Tichonovic, Schmidt, Erülkeroglu, Bölt, Schürmann-Averbeck, Vracas (65. Schmidt), Wenzel (73. Koring), Sahin (56. Kalkan), Kan

FuPa tv

SC Hicret – SuK Canlar
www.fupa.net/ostwestfalen